



Gabi Remie (l.) bedankt sich herzlich bei Inhaber Henrik Scholten.

FOTO: N.N.

KLEVE

Spende an den Förderverein Hospiz überreicht

(RP) Mit einer Spende von insgesamt 1.000 Euro unterstützt die Klever Martenapotheke mit der Apotheke am Rathaus und Kleosan Homecare die Arbeit des Fördervereins Hospiz am St.-Antonius-Hospital Kleve. Gabi Remie, Vorsitzende des Fördervereins, bedankte sich herzlich bei Inhaber Henrik Scholten für die Spende.

„Wir spenden die Einnahmen aus dem Glühweinverkauf in der Adventszeit jedes Jahr an eine soziale oder wohltätige Einrichtung“, so

Scholten. „Das Hospiz am St.-Antonius-Hospital unterstützen wir, weil Sterbende dort einen würdevollen Tod in professioneller Begleitung finden können. Das ist ein großes Gut.“ Das Hospiz am St.-Antonius-Hospital besteht seit Anfang 2004 als ambulante Einrichtung. Die 80 ehrenamtlichen Mitarbeiter sind unentgeltlich tätig. Sie nehmen sich Zeit – für Gespräche, Zuhören, Vorlesen, Beten, Schweigen. Hospizkoordinatoren regeln das Zusammenwirken aller Beteiligten, sind rund

um die Uhr erreichbar und bilden mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern ein enges Netz. „Die Hospizarbeit ist uns eine Herzensangelegenheit“, erklärt Gabi Remie, Vorsitzende des Fördervereins. „Wir begleiten die Arbeit der Hospizgruppe mit großem Respekt. Als Verein möchten wir mit unserer Arbeit noch mehr möglich machen.“ Der Mitgliedsbeitrag des Fördervereins beträgt 30 Euro pro Jahr. Informationen: www.foerderverein-hospiz-kleve.de

beides RP, 8.2.2017

Hospiz: Der Trauer mit Bildern begegnen

St.-Antonius-Hospital Kleve startet Fotografie-Projekt für Jugendliche und junge Erwachsene.

KREISKLEVE (RP) Das Hospiz am St.-Antonius-Hospital wendet sich mit einem Fotografie-Projekt an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 25 Jahren, die einen nahen Angehörigen durch Tod verloren haben. An einem Wochenende haben Teilnehmer die Möglichkeit, Trauer und Veränderungen mit kreativen Mitteln in der Fotografie auszudrücken. Ein Fotograf und eine Visagistin begleiten das Projekt und die Teilnehmer.

„Junge Menschen kommen in der Trauerarbeit oft zu kurz“, weiß Hospiz-Leiterin Maria Reinders. „Und sie trauern anders.“ Das Fotografie-Projekt, eine Premiere für das Hospiz am St.-Antonius-Hospital, soll neben kreativem Ausdruck vor allem den Austausch zwischen den zehn bis zwölf Teilnehmern ermöglichen. „Man muss sich trauern zu trauern“, sagt Hospiz-Koordinatorin Dorothee Beutler, die das Projekt betreut. „Wenn Menschen ähnliche Erfahrungen gemacht haben, öffnet man sich mitunter leichter.“

Das Projekt findet statt im Kinder- und Familienzentrum Schneppenbaum. Als Termine stehen die Wo-

chenenden 25./26. Mai oder 2./3. Juni zur Auswahl – jeweils freitags von 18 bis 21 Uhr und samstags von 9.30 bis 17 Uhr.

Die Teilnahme ist kostenfrei, Anmeldeschluss ist der 28. Februar. Das Projekt wird finanziert vom Förderverein Hospiz am St. Antonius-Hospital und dem Verein Herzenswunsch Niederrhein. Informationen und Anmeldungen beim Hospiz am St.-Antonius-Hospital: 02821 4901113 (8 bis 12 Uhr).

Hintergrund: Das Hospiz am St.-Antonius-Hospital besteht seit Anfang 2004 und ist eine Einrichtung der katholischen Karl-Leisner-Stiftung. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten unentgeltlich. Sie nehmen sich Zeit – für Gespräche, Zuhören, Vorlesen, Beten, Schweigen. Damit wollen sie Schwerstkranken und deren Familien den Rücken stärken und ein Sterben in einer vertrauten Umgebung ermöglichen. Die Hospizkoordinatoren regeln das Zusammenwirken aller Beteiligten, sind rund um die Uhr erreichbar und bilden mit den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein enges Netz.